©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **39**: 102–105 (2013)

Buchrezensionen

JANSEN, W. (2013): **Brombeeren in Schleswig-Holstein. Verantwortlichkeit – Gefährdung – Artenschutz.** Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek: ca. 250 S.

Neben dem bewährten Instrument der Roten Listen findet im Artenschutz seit einiger Zeit das Konzept der Verantwortlichkeit zunehmende Beachtung. Der Artenschutz berücksichtigt also nicht mehr nur die landes- bzw. bundesweite Gefährdung einer Sippe, sondern u. a. auch den Anteil, den ihre landes- bzw. bundesweiten Populationen am weltweiten Bestand haben. Je höher dieser Anteil, desto größer die Verantwortlichkeit des (Bundes-)Landes für die Erhaltung der betreffenden Art. Die Dringlichkeit von Artenschutzmaßnahmen ergibt sich so aus der Kombination von Rote-Liste-Status und Verantwortlichkeit.

Im Sinne dieses vergleichsweise neuen Konzeptes legt der Autor der aktuellen Roten Liste der Brombeeren Schleswig-Holsteins (JANSEN 2006) in diesem Jahr ein neues Werk vor, das sich vorwiegend denjenigen Arten der Echten Brombeeren (*Rubus* L. Untergattung *Rubus* Sektion *Rubus*) und Haselblattbrombeeren (*Rubus* L. Untergattung *Rubus* Sektion *Corylifolii*) widmet, für die Schleswig-Holstein eine besondere Verantwortung trägt.

In den einleitenden Kapiteln des großformatigen Bandes werden zunächst einige Grundlagen zu Brombeeren, d. h. zu Lebensform und Ausbreitung, Apomixis und Artkonzept, vermittelt. In einem kurzen Abschnitt werden Hinweise für die Bestimmung und das Sammeln der Arten gegeben, und ein kleiner Exkurs befaßt sich mit kulinarischen Aspekten der Gattung *Rubus*.

Dem üblichen Aufbau eines wissenschaftlichen Werkes folgend, werden in den folgenden Kapiteln Zielsetzung und Methodik erläutert. Es wird beschrieben, nach welchen Richtlinien und anhand welcher Kriterien die in Schleswig-Holstein vorkommenden Brombeerarten der genannten Sektionen auf ihre Verantwortlichkeit hin geprüft und einer der Kategorien „alleinige“, „besonders hohe“, „hohe“ und „allgemeine“ Verantwortlichkeit zugeordnet wurden. Zudem erfährt der Leser, daß die Einstufung im wesentlichen auf Grundlage einschlägiger Quellen zur Verbreitung, Abundanz und Gefährdung erfolgte, ergänzt um die Ergebnisse einer vom Autor in den Jahren 2009 bis 2011 durchgeführten selektiven Kartierung, im Rahmen derer u. a. zwei Dutzend Arten mit besonders hoher Verantwortlichkeit und/oder besonders starker Gefährdung erfaßt wurden.

Der sich anschließende Hauptteil des Werkes wird dominiert von insgesamt 40 Artenportraits, in denen vorwiegend Sippen alleiniger oder besonders hoher Verantwortlichkeit vorgestellt werden (sowie einige Arten schwächerer Verantwortlichkeits-Kategorien, sofern sie bestimmten Rote-Liste-Gefährdungsklassen angehören). Die Artenportraits umfassen jeweils vier Seiten und folgen einem einheitlichen Aufbau: Auf der ersten Seite finden sich eine Karte der Verbreitung in Europa, Kurzinformationen zur Gefährdung und Verantwortlichkeit auf Bundes- und Landesebene sowie eine Begründung der Verantwortlichkeit Schleswig-Holsteins. Die zweite Seite liefert eine Beschreibung der wesentlichen Bestimmungsmerkmale sowie Photographien der Blattoberseite, der Endblättchen-Unterseite und eines Schößlingsstücks. Auf der dritten Seite folgen Photographien von Blüten-/Fruchtstand, Blütenstandsachse sowie Blüte von oben und von der Seite. Die vierte Seite zeigt eine Karte der (aktualisierten) Verbreitung in Schleswig-Holstein, ergänzt um Erläuterungen zur Verbreitung sowie zum soziologischen und ökologischen Verhalten in Schleswig-Holstein.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Im darauffolgenden Abschnitt „Sonderfälle“ werden verschollene Arten, infraspezifische Sippen, isolierte Vorposten, individuelle Biotypen sowie Lokal- und noch unbeschriebene Sippen im Text und zumeist mit Scans von Herbarbelegen auch im Bild vorgestellt. Hier findet sich auch ein Unterabschnitt über die in diesem Heft von MARTENSEN (2013) erstmalig als Art beschriebene Kleinblütige Brombeere, *Rubus aphananthus* WALSEMANN ex MARTENSEN.

Den Abschluß des Hauptteils bildet der Abschnitt „Bilanz und Auswertung“. In ihm werden die Ergebnisse der selektiven Kartierung vorgestellt und analysiert, Veränderungen in der aktuellen Bestandssituation beschrieben, Gefährdungsursachen diskutiert, Prioritäten für Artenschutzmaßnahmen gesetzt (Für welche Brombeerarten müssen höchst prioritär/hoch prioritär/prioritär Artenschutzmaßnahmen getroffen werden, für welche reichen Monitoring bzw. spezielle Beobachtung aus?) und schließlich auch zahlreiche Vorschläge für Artenschutzmaßnahmen gemacht.

Zwei kurze Exkurse zum „Schutz der Original-Fundorte (loci classici)“ und zu „Brombeeren und Klimawandel“ runden den Hauptteil ab und bilden zugleich die Schlußabschnitte des Bandes.

Noch ist das Werk nicht erschienen; der Rezensent hatte aber auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der AG Geobotanik Gelegenheit, in einem Manuskript zu blättern (von dem ihm vom Autor des Werkes für diese Besprechung eine elektronische Version zur Verfügung gestellt wurde). Damals waren und noch heute sind es vor allem die mit 160 Seiten fast zwei Drittel des Gesamtumfangs einnehmenden Artenportraits, die zu begeistern vermögen. Ihr klarer, einheitlicher Aufbau erleichtert den Vergleich unterschiedlicher Arten, und dank der guten Artbeschreibungen und der phantastischen von Gerd-Uwe Kresken angefertigten Photographien fällt es auch dem batologisch Unbedarften leicht, charakteristische Artmerkmale (und beim Vergleich von Arten auch deren Unterschiede) zu erkennen und zu verinnerlichen. Der Band ist somit über die eigentliche Zielsetzung hinaus vor allem auch dazu angetan, Interesse zu wecken an einer Gattung, um die selbst fortgeschrittene Botaniker in der Regel einen Bogen machen. Dies alleine rechtfertigt aus Sicht des Rezensenten die Anschaffung.

JANSEN, W. (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste, Band 2 – Brombeeren. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek: 46 S.

MARTENSEN, H.-O. (2013): *Rubus aphananthus*, eine neue Brombeerart in Deutschland. Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 39: 7–10.

Aiko Huckauf

SEITZ, B., RISTOW, M., PRASSE, R., MACHATZI, B., KLEMM, G., BÖCKER, R. & SUKOPP, H. (2012): **Der Berliner Florenatlas.** Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Beiheft 7. Natur + Text, Rangsdorf: 533 S. ISBN 978-3-942062-08-4, 27.00 €

„Vor 25 Jahren“, so Birgit Seitz und Michael Ristow in der Einleitung, „entstand die Idee, einen Verbreitungsatlas der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen für Berlin zu erstellen. Im Jahr 1988, als die Berliner Mauer noch stand, rief Reinhard Böcker zur Mitarbeit bei der floristischen Kartierung Berlins auf. Die Begeisterung war groß.“

Diese Begeisterung hat in den darauffolgenden rund 25 Jahren, in denen über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich an der Erfassung der Hauptstadtflora mitgewirkt haben, offenbar kaum nachgelassen, ist sie doch dem Resultat dieser vieljährigen Fleißarbeit förmlich anzumerken: Entstanden ist ein DIN-A4-großer, hartgebundener, schwergewichtiger, vollfarbiger, optisch wie haptisch höchst ansprechender Verbreitungsatlas, der auf 533 Seiten in multipler

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Hinsicht deutlich mehr bietet, als der ebenso erfreulich wie erstaunlich niedrige Verkaufspreis von 27.00 € erwarten läßt.

Aufgenommen wurden alle 2495 Gefäßpflanzensippen (Sammelarten, Arten, Unterarten, Varietäten und Hybriden), die aktuell oder zu einem früheren Zeitpunkt wildwachsend in Berlin vorkommen oder vorgekommen sind. Hierbei wurden neben den im Rahmen der Kartierung erhobenen Geländedaten auch Herbar- und Literaturdaten sowie Daten aus Gutachten, Biotopkartierungen und privaten Datenbanken erfaßt. Der Atlas enthält Nachweise der Jahre 1663 bis 2011 und bildet somit nicht nur die aktuelle Situation ab, sondern auch die vielfältigen Veränderungen der Berliner Flora.

Für alle etablierten Sippen mit mindestens einem Vorkommen sowie für alle in mindestens drei Rasterfeldern nachgewiesenen unbeständigen Sippen liefert der Atlas im eigentlichen, 387 Seiten umfassenden Kartenteil insgesamt 1900 Verbreitungskarten. Gezeigt werden hier auch die Vorkommen von Kleinarten, Unterarten und Hybriden, sofern verläßliche Daten zu den betreffenden Taxa vorliegen. 528 nichtheimische und nicht etablierte Sippen mit nur ein oder zwei Nachweisen im Gebiet der Bundeshauptstadt werden in Kapitel 6 (ohne Rasterkarte) in einer Liste genannt; weitere 67 bestimmungskritische Taxa finden in Kapitel 7 in den Anmerkungen zu ausgewählten Sippen Erwähnung. Die Nomenklatur der Sippen folgt größtenteils BUTTLER & HAND (2008) und BUTTLER & THIEME (2011) bzw. (für dort nicht enthaltene Sippen) JÄGER (2011) und JÄGER et al. (2008). Etwas gewöhnungsbedürftig und trotz der Erläuterungen im Abschnitt „Nomenklatur“ des Methoden-Kapitels nicht immer nachvollziehbar ist die Verwendung der Kürzel „agg.“ (aggregatum) und „s. l.“ (sensu lato) für Sippenaggregierungen.

Die Verbreitungskarten basieren auf insgesamt 153 Rasterfeldern („Meßtischblattviertelquadranten“) von jeweils rund 7.3 km^2 Größe. Das Vorkommen einer Sippe in einem Rasterfeld wird durch ein Symbol gekennzeichnet, dessen Form und Ausfüllung über Etablierungsstatus und Einwanderungs- bzw. Nachweiszeitpunkt Auskunft gibt. Jede Karte enthält den wissenschaftlichen Namen inkl. Autornamen und den deutschen Namen sowie ggf. Angaben zur Gefährdung, zum Jahr des ersten bzw. letzten Nachweises und zur Herkunft; zu vielen Sippen finden sich in Kapitel 7 zusätzliche Informationen in einer Übersicht. Die Verbreitungskarten sind nach wissenschaftlichen Namen alphabetisch angeordnet, wodurch sich einzelne Karten sehr schnell gezielt auffinden lassen, ohne daß der Leser das Register bemühen müßte. Zudem erleichtert es diese Anordnung, Vorkommen eng verwandter Sippen – etwa der Arten einer Gattung – miteinander zu vergleichen, da die zugehörigen Karten dicht beisammen liegen. Bei Klein- und Unterarten wird die alphabetische Reihenfolge durchbrochen: Diese finden sich jeweils hinter der übergeordneten taxonomischen Einheit.

Dem Kartenteil vorangestellt ist ein ausgesprochen lesenswerter und unterhaltsamer Textteil mit jeweils einem Kapitel zur Entstehungsgeschichte des Florenatlasses, zur Landschaft Berlins, zur Geschichte der Floristik in Berlin, zum Florenschutz in Berlin und zur Methodik sowie jeweils einem mit Ergebnissen, Anmerkungen zu ausgewählten Sippen und Erläuterungen zum Kartenteil. Die Texte sind auch für Nichtbotaniker leichtverständlich und – wie der Kartenteil – durch Photographien von vorwiegend (wenngleich nicht in allen Fällen) hoher Qualität bebildert. Der Rezensent hat die Kapitel 3 („Geschichte der Floristik in Berlin“) und 6 („Ergebnisse“) mit besonders großem Vergnügen gelesen, wenngleich eine etwas ausführlichere, statistisch anspruchsvollere Auswertung der Ergebnisse dem Gesamtaufwand für Kartierung und Atlaserstellung sicherlich angemessen(er) gewesen wäre: An dieser Stelle mußte die Wissenschaft aus Sicht des Rezensenten etwas zu sehr hinter dem spürbaren und an sich nachvollziehbaren Wunsch nach einer durchgehenden Allgemeinverständlichkeit des Werkes zurückstehen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Dieser kleine Wermutstropfen vermag den überaus positiven Gesamteindruck jedoch nicht nennenswert zu trüben, so daß das Fazit eine uneingeschränkte Kaufempfehlung ist.

BUTTLER, K. P. & HAND, R. (2008): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. Kochia, Beiheft 1, Berlin: 107 S.

BUTTLER, K. P. & THIEME, M. (2011): Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen. Version 3 (August 2011). Online verfügbar unter http://www.kp-buttler.de/florenliste/.

JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg: 930 S.

JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. (Hrsg.) (2008): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Band 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg: 880 S.

Aiko Huckauf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchrezensionen 102-105